

4

15. September 1941.

W-Gruf.  
St.S. 366/41.



15. IX. 1941

1.

W-Obergruppenführer v. W o y r s c h,  
Höherer W- und Polizeiführer,  
D r e s d e n,

-----  
Devrientstrasse 2.

15. IX. 1941

Lieber Parteigenosse v. Woyrsch!

Auf das dort. Schreiben vom 5. d. M. - ohne Zeichen in Sachen Uk-Stellung von Herrn Rudolf Zeppenhauser erwidere ich, dass die von mir eingeholte Auskunft nicht sehr günstig ist. Die Auskunft ist fernmündlich übermittelt worden. Sobald sie schriftlich bestätigt ist, lasse ich sie Ihnen in einer Abschrift mit der Bitte zugehen, zu entscheiden, ob Sie sich weiterhin für die Uk-Stellung einsetzen.

Für Ihre Unterstützung in den Gerichtssachen des W- und Polizeigerichts Prag danke ich herzlich. Die Bestätigungen gingen in Ordnung.

Heil Hitler !  
Ihr

2. Wv.nach Abgang bei mir.

6

-2- zum Schr. vom 5. 9. 1941 an ~~4~~-Gruppenführer Frank, Prag-

---

Ich wäre Ihnen für die Erledigung -und ich habe keinen Zweifel daran, dass es Ihnen unter Berücksichtigung der volksdeutschen Verhältnisse gelingt- zu grossem Dank verpflichtet, wenn Z. freigestellt werden könnte und so in die Lage versetzt, wieder die vollständige Führung zu übernehmen. Während Ihrer Abwesenheit habe ich zweimal in Prag Gerichtssachen unterschrieben und ich hoffe, dass Sie mit den von mir vorgenommenen Bestätigungen einverstanden gewesen sind.

Indem ich Ihrer freundlichen Nachricht entgegensehe, bin ich mit

Fall Havlicek ist übrigens derart charakteristisch für die Zustände in den Skodawerken, daß er eine nähere Erörterung verdient.-

Die Entstehungsgeschichte der Ph. F. A. berechtigt zur Behauptung, daß die Belegschaft dieser Abteilung durchwegs ausgesprochen deutschfeindlich eingestellt ist.- Dr. Ing. Havlicek hat sich seinerzeit auch einen besonderen Ruf als Deutschenhasser erworben.- Dieser Mann wurde nun Chef der Ph.F.A.! Damit hat die Belegschaft dieser Abteilung einen ihrer würdigen Führer erhalten! Und in dieser Abteilung werden nun, wie verlautbart, kriegswichtige Geheimkonstruktionen von Ziel- und Abhorohgeräten für die Flugzeugabwehr bearbeitet.- Solche Zustände sind an grotesker Ironie kaum mehr zu überbieten!

Ähnliche Verhältnisse sind auch in der Waffenfabrik zu verzeichnen, Wichtigste Wehrmichtsangelegenheiten werden Tschechen zur Behandlung anvertraut, die Deutschen absichtlich davon ferngehalten.- Die tschechischen Direktoren Binder und Tusl vertreten die Skodawerke bei wichtigen Verhandlungen mit deutschen Rüstungsfirmen, in welchen geheimste Erzeugungsprogramme besprochen werden, obwohl die Deutschen Direktor Löhrl, Vice-Direktor Forkert und Kraus mindestens gleichwertige Verhandlungspartner, unbedingt aber zuverlässigere Geheimnisträger darstellen.-

Mit den angeführten Beispielen sind dieselben keineswegs erschöpft.-

Zusammengefasst sei festgestellt:

Die deutsche Gefolgschaft der Skodawerke ist sich dessen wohl bewußt, daß Eigeninteressen den Staatsinteressen zu unterordnen sind und zwar ganz besonders im Kriege.-

Die geschilderten untragbaren Verhältnisse aber schädigen das deutsche Ansehen schwer und lösen daher berechnete Erbitterung aus. Sie resultieren aus der fast uneingeschränkten

Machtstellung der Tschechen in den Skodawerken.-

Mit Berücksichtigung des Kriegszustandes und der daraus folgenden staatspolitischen Notwendigkeiten einerseits und des deutschen Ansehens andererseits erscheinen zur Behebung der grundlegenden Mängel folgende Massnahmen als geboten:

- 1./ Dem Generaldirektor ist ein deutscher Vertreter beizuzuordnen, dem vor allem der Verkehr mit der obersten deutschen Konzernleitung, den deutschen Behörden und Wehrmachtsstellen zu obliegen hätte.
- 2./ Zu gleichem Zweck und Ziel ist auch dem Werksdirektor in Pilsen ein deutscher Vertreter beizugeben.
- 3./ Der tschechische Personalchef ist durch einen Deutschen abzulösen, um die Quertreibereien des Hauptpersonalamtes zu beseitigen.
- 4./ Der seit dem 1. Jänner 1941 offiziell unbesetzte Posten des Vorstandes im Pilsener Personalbüro ist mit einem Deutschen zu besetzen.-

Diese Massnahmen, sowie die Regelung der Lohn- und Gehaltsfrage, ferner die beschleunigte Errichtung eines Lehrlingsheimes und einer Lehrwerkstätte wären als Sofortmassnahmen unverzüglich durchzuführen.-

Die weitere Durchdringung der leitenden Stellen mit deutschen Kräften sollte bei aller Berücksichtigung einer ungestörten Produktion energischer als bisher /als Zeitprogramm/ durchgeführt werden.- Die Durchführungsmöglichkeit der Umbesetzung wird im beiliegenden Anhang im einzelnen dargelegt.-

Eine wichtige Förderung des deutschen Elementes bestünde darin, deutsche Gefolgschaftsmitglieder - seien sie nun bereits für leitende Stellungen in Aussicht genommen oder nicht - in großzügigster Weise zwecks Weiterbildung auf zwei bis

12./ Kaufmännische Abteilung für Hüttenerzeugnisse.

Dipl. Ing. S t i b a l Franz, derzeit beschäftigt in der Konstruktion für Grobmechanik.

13./ Maschinenfabrik.

Ing. R ö d l i n g Alois, derzeit Personalabteilung Pilsen.  
Ing. R. war früher langjähriger Vorstand der Gasmaschinenabteilung.

14./ Walzwerkabteilung.

Dipl. Ing. T e i c h m a n n Wilhelm, derzeit beschäftigt bei den Brüxer Stahlwerken. T. war lange Jahre in der Walzwerksabteilung als Chefkonstrukteur tätig.

15./ Dampfturbinenabteilung.

Dipl. Ing. B i s c h o f f Kuno für den konstruktiven Teil und Dr. Ing. J ü t h n e r Konrad für den wärmetechnischen Teil.

16./ Dampfmaschinenabteilung.

Ing. M a n n Josef, derzeit in derselben Abteilung tätig.

17./ Maschinenfabrik - Werkstätten.

Ing. L e c h l e i t n e r Edwin, derzeit stellvertretender Leiter der Maschinenfabrik. L. kommt für diesen Posten nur dann in Frage, wenn er nicht als Leiter der Erzeugungsorganisation eingebaut wird.

18./ Brückenbauabteilung und Blechwerkstätten - Doudlewetz.

Ing. B u h l Robert, derzeit in Wyhlen in Baaden. Mit B. steht die Personalabteilung bezgl. seiner Wiedereinstellung bei Skoda in Verhandlung.  
B. war szt. durch lange Jahre in der Brückenbauabteilung tätig.

19./ Brückenbau - Konstruktion.

Dipl. Ing. H i e k e Rudolf, derzeit in der gleichen Abteilung beschäftigt.

20./ Elektrotechnische Fabrik - Doudlewetz.

Dipl. Ing. H a i d l Norbert, derzeit kom. Leiter der elektrotechnischen Fabrik.

H- müSte zum definitiven Leiter mit personellen Vollmachten ernannt werden, damit er die Besetzungsfragen in den einzelnen Büros der elektrotechnischen Fabrik selbst erledigen kann.

21./ S t a h l h ü t t e .

Dipl. Ing. M ü l l e r Hans, derzeit beschäftigt im Stahlwerk Julienhütte der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke Gleiwitz. Die Personalabteilung Prag steht mit Müller bezgl. seiner Einstellung in Verbindung.

22./ G r o b s c h m i e d e .

Dr. Ing. S t a n d l Roman, derzeit Poldihütte Kladno /MüSt- te erst für diesen Posten gewonnen werden./

23./ K l e i n s c h m i e d e .

Ing. T h o n n Alois, derzeit in der gleichen Abteilung tätig.

24./ G e s c h o s s p r e s s e .

Dipl. Ing. R i c h t e r Leo, derzeit in der gleichen Abteilung beschäftigt.

25./ K a n o n e n f a b r i k .

Leitung:

Dir. Ing. L ö h r l Leopold, derzeit Leiter der Munitionsfabrik, Dir. Löhrl kommt für diesen Posten nur dann in Frage, wenn er als Werksdirektor nicht in Erwägung gezogen wird.

Stellvertretender Leiter.

Vice-Direktor Ing. P o r k e r t Josef, derzeit Vorstand der Abteilung für schwere Geschütze.

24

Werkstätte :            Ing. K r a u s Franz, derzeit in der  
Zentralerzeugung der Kanonenfabrik tätig.  
Zentralerzeugung :    Ing. S t e p a n Alfred, derzeit in der  
gleichen Abteilung beschäftigt.  
Revision :                Dipl. Ing. B r e m Josef, derzeit in der  
gleichen Abteilung tätig.

26./ Schießplatz - Bolewetz.

Für die Leitung käme ein nichtvolltdiensttauglicher Artillerie-  
offizier /Ballistiker/ der Wehrmacht in Frage.

27./ Munitionsfabrik.

Im Falle einer anderen Verwendung des Dir. L ö h r l kommen  
hier für die Leitung Ing. Z u l e g e r Adolf oder Ing.  
S c h l ö g e l Johann, /beide derzeit im Werk Nürschan/  
in Frage.

28./ Lokomotivfabrik.

Dipl. Ing. S e i d l Alfred, derzeit bei der kommerziellen  
Direktion Prag beschäftigt. Der Genannte war durch lange  
Jahre, zuletzt als Chefkonstrukteur, in der Lokomotivfabrik  
beschäftigt.

29./ Fahrzeugfabrik.

Der dort befindliche einzige deutsche Konstrukteur-Referent  
W a t z k a Heinrich ist entsprechend zu fördern.

30./ Elektrozentrale.

Dipl. Ing. von P e r g e r Eduard für den mechanischen Teil  
und Dipl. Ing. W e d e n e k Theodor für den elektrischen

25

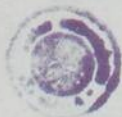
Der Kreisleiter  
der NSDAP.  
P i l s e n . -

Wenn ich den vorliegenden Bericht verfasste, so zwangen mich dazu folgende, aus eigener Wahrnehmung gemachte Erfahrungen :

P i l s e n , eine Stadt von rund 126.000 Einwohnern, darunter 6.000 Deutschen, grenzt im Süden, Westen und Norden unmittelbar an das Reichsgebiet und bildet dadurch einen gefährlichen Stosskeil nach Westen, der aus volkspolitischen Gründen nicht übersehen werden darf, abgesehen von der schwierigen Lage der in Pilsen lebenden Deutschen.- Eine Steuerung dieser Gefahr ist nur möglich, wenn die Schlüsselbetriebe von Pilsen nicht nur dem Namen nach, sondern tatsächlich von Deutschen geführt werden.-

Einer der massgebendsten dieser Betriebe und für die kommende Entwicklung Pilsens und seiner deutschen Umgebung von grösster Bedeutung, sind die S k o d a w e r k e . -

Es muss das gemeinsame Bestreben aller hiefür verantwortlichen Stellen sein, diesen Betrieb in den Führungsstellen so umzubauen, daß nicht nur die vorher aufgezeigte Gefahr beseitigt, sondern eine nationalsozialistische Betriebs- und Wirtschaftsführung gesichert ist.-



Der heutige Zustand im Pilsner Werk zeigt keinerlei Ansätze zur Erreichung dieses an sich selbstverständlichen Zieles, trotzdem bereits zweiundeinhalb Jahre seit Errichtung des Protektorates zurückliegen.- Im Gegenteil muss festgestellt werden, daß die Tschechen die führenden Stellen dieser Schlüsselindustrie inne haben und einer Wiedergutmachung keinerlei Verständnis entgegen bringen.- Als Beweis hiefür mögen die im Bericht angeführten Beispiele dienen.-

Wir sehen heute den Tschechen in einem geschlossenen Abwehrkampf, der immer noch auf eine Änderung der Lage zu Ungunsten der Deutschen wartet und die Taktik Zeit zu gewinnen, bisher leider mit Erfolg anzuwenden wusste.- Geändert hat sich bei den Tschechen nur die Maske, aber nicht ihre innere Einstellung.-

Deshalb ist die Durchdringung der heute noch in tschechischen Händen befindlichen Führungsämter mit geeigneten und politisch verlässlichen Deutschen - soweit es die derzeitige Kriegslage gestattet - durchzuführen und zu planen, damit das Werk leistungsfähig bleibt und der kommenden Entwicklung gerecht wird.-

Sollten die Anregungen und Vorschläge zur Grundlage einer künftigen Neuorientierung der Konzernleitung für die Skodawerke gemacht werden, so wären Zweck und Ziel dieses Berichtes erreicht.-

Heil Hitler !

/ W o l l n e r /,  
Bereichsleiter.-

Pilsen, den 30. September 1941.-

Der Kreisleiter  
der NSDAP.  
P i l s e n . -

27  
12/E

B e r i c h t über die S k o d a w e r k e .

A/ Rückblick auf die Entwicklung der Skodawerke  
und ihrer deutschen Gefolgschaft.

Der Ursprung der S k o d a w e r k e geht auf eine kleine Maschinenfabrik zurück, die im Jahre 1859 vom Grafen von W a l d s t e i n in P i l s e n errichtet wurde.-

Im Jahre 1869 ging die kleine Fabrik in den Besitz des Emil S k o d a über, eines Beamten und früheren Arbeiters der Fabrik, der dem Werk seinen Namen gab und es zum Aufblühen brachte.- Überaus förderlich war diesem Aufblühen die stürmische Entwicklung von Industrie und Technik in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, sowie der Ausbau der österreichischen Handels- und Kriegsmarine, durch deren Belieferung sich der Fabrikationsschwerpunkt der Skodawerke auf das Rüstungsgebiet verschob.- Die Skodawerke wurden ein Rüstungsunternehmen von Weltruf, waren bald nicht nur die Waffenschmiede Österreich-Ungarns, sondern belieferten auch die Armeen zahlreicher fremder Staaten.- Die grosse strategische, politische und wirtschaftliche Bedeutung, die die Skodawerke errangen, fand ihren Ausdruck in der Erhebung des Besitzers in den Adelsstand als Emil Ritter von S k o d a . -

Die Skodawerke sind das Werk deutschen Fleisses und Unternehmergeistes.- Emil Ritter von Skoda war ein Deutscher und deutsch war seinerzeit auch die Führung des Werkes und der grösste Teil der Beamtenschaft, deutsch war desgleichen auch die Stadt Pilsen, die seither vornehmlich durch die Skodawerke ihr Gepräge erhält.-

Dies muss nachdrücklichst betont werden, weil diese Tatsache die Grundlage sein muss für alle Bestrebungen nach Wiedergutmachung; sie verdient auch deshalb betont zu werden, weil die Tschechen es versuchen Emil Ritter von Skoda als einen der Ihrigen zu stempeln, woraus sich auch Tschechen gefliessentlich gebrauchte tschechische Weise des Namens und der Firma Skoda erklärt.-

Während des Weltkrieges schnellte die Zahl der Mitglieder von etwa 8.000 und 34.000 im Jahre 19... Anteil der Deutschen betrug unter den Beamten et... ter den Arbeitern etwa 25 %.- Die Oberleitung de... werke war damals in Wien, in den Händen des jung...

Unter dem Druck der tschechischen Regierung musste Baron Karl von Skoda seine Aktienpakete an den französischen Rüstungskonzern Schneider-Creuzot abgeben, der neben dem

tsch  
Arts

ien Angelegenheiten bis in  
Sudetenlandes inne hatte.

In den Nachkriegsjahren n  
Aufschwung und erweiterte  
bungen und Eingliederunge  
Königgrätz, Jungbunzlau,  
Konzern.- Die Gefolgschaft  
den Neuaufnahmen wurden j  
unverhältnismässig gering

ch, wurden  
losigkeit  
ftsmitglieder  
e Krise  
stellt,  
nd dann nur  
en Hunger-  
in den

von etwa 27.000 nur 230 Deutsche gezählt wurden, also etwa 0.9 %.-

Ein ähnliches Bild bot der Rückgang des Deutschtums in der Stadt Pilsen, wo schliesslich der deutsche Bevölkerungsanteil kaum mehr als 4 % betrug.-

Es ist äusserst kennzeichnend für die tschechische Mentalität, daß auch noch nach der Abtretung des sudetendeutschen Gebietes, also in den Agonie-Monaten der tschecho-slowakischen Republik, die tschechische Leitung der Skodawerke die Dreistigkeit hatte, eine Aktion gegen die deutsche Gefolgschaft durchzuführen.- Sie gab mehr oder minder offen zu verstehen, daß es in der neuen tschecho-slowakischen Republik keine Arbeitsplätze für die Deutschen gäbe.- Da Entlassungen über Einschreiten der deutschen Regierung nicht durchgeführt werden konnten, versuchte man es durch List und allerlei dienstliche Schikanen, wie Versetzung auf untergeordnete Dienstposten oder Kaltstellung usw., die Deutschen aus den Werken hinauszuekeln.- Die meisten Deutschen wären auch gegangen, weil in Deutschland gute Existenzmöglichkeiten lockten, doch des Führers Weisung gebot, unter allen Umständen am Arbeitsplatz auszuharren.-

Die Schaffung des Protektorates war Schicksalswende für die arg zusammengeschmolzenen Reste der Skoda-Deutschen. Sie löste in ihnen die berechtigte Erwartung aus, daß nunmehr die Skodawerke wieder deutsch werden und daß sie selbst durch neue berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für die zwanzigjährige Unterdrückung entschädigt werden würden.- Auch die meisten Tschechen haben in Erinnerung an den Umsturzjahr 1918 nichts anderes erwartet.- Stärksten Auftrieb für diese Erwartungen bracht 1939 die Eingliederung der Skodawerke in den He G ö r i n g - Konzern, wodurch die Skodawerke t

v o s  
nende  
Stell  
Rüstu

ng des Generaldirektor  
er Krieg aus, der die  
ein hemmte, weil von h  
rungen untersagt wurde  
a stören.-

Die f  
in de  
tion.  
ganz

beziehen sich auf die  
bezw. bei der Prager G  
len anderen Skodabetri

Zur W  
nach  
Skoda  
deuts  
stell  
und i  
die D

Über 31.000 Mann.-  
Ziffern bedeuten gew  
Erfolg, mag er auch  
riege gemessen - geri

lkstumspoliti-  
n vor dem  
ren jedoch in

es und einer Lehrwerks  
alpolitisch sind jedoc  
lge erreicht worden, d  
eine finanzielle und b  
sen und ganzen nicht e  
end sich die Preise sc  
passt haben, haben die  
e nicht die im Altreic

den,

den,

5./ Abteilung Erzeugungsorganisation.

Der Vorstandsposten dieser Abteilung wurde durch den Abgang des Dir. Š m e j k a l Miloš frei. Von deutscher Seite wurde vorgeschlagen: Ing. L e c h l e i t n e r Edwin und Ing. L a n g e r Rudolf. Von tschechischer Seite wurde Ing. V e r n e r Josef vorgeschoben, welcher jedoch vom deutschen Standpunkte nicht tragbar erscheint, da er aus politischen Gründen aus dem Werke Dubnica zurückgezogen wurde.

6./ Zentralkorrespondenz:

Herr L o t t e s Eduard, derzeit Verwalter der Zeichnungsarchiv im Werk Pilsen.

7./ Werkskasse.

Herr R o h m Lothar, derzeit bei der Fa. Hoffmann in Pilsen. Der Genannte war langjähriger administrativer Beamter der Aktienbrauerei in Pilsen und müsste erst in die Skodawerke eingestellt werden.

8./ Betriebserhaltung.

Ing. Q u o i k a Franz, derzeit in der gleichen Abteilung tätig. Dem Genannten wäre noch Ø Ing. H e l l e r Wilhelm aus der Abteilung Papiermaschinen zuzuteilen.

9./ Zentral - Nachkalkulation.

Ing. T h e u e r l Wilhelm, derzeit Vorstandsstellvertreter im Spezialkalkulationsbüro.

10./ Büro für technische Uebergaben.

Ing. A l b e r t Kač, derzeit Stellvertreter des Abwehrbeauftragten im Werk Pilsen.

11./ Lichtpauserei und Zeichnungsarchiv.

S c h u s s e r Josef, derzeit beschäftigt im Dampgturbinenbüro.

12./ Kaufmännische Abteilung für Hüttenerzeugnisse.

Dir

Kor

13./ M e

Ing

Ing

abt

14./ W e

lung beschäftigt.

41

20./ Elektrotechnische Fabrik - Doudlewetz.

Dipl. Ing. H a i d l Norbert, derzeit kom. Leiter der elektrotechnischen Fabrik.

H- müßte zum definitiven Leiter mit personellen Vollmachten ernannt werden, damit er die Besetzungsfragen in den einzelnen Büros der elektrotechnischen Fabrik selbst erledigen kann.

21./ S t a h l h ü t t e . . .

Dipl. Ing. M ü l l e r Hans, derzeit beschäftigt im Stahlwerk Julienhütte der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke Gleiwitz. Die Personalabteilung Prag steht mit Müller bezgl. seiner Einstellung in Verbindung.

22./ G r o b s c h m i e d e .

Dr. Ing. S t a n d l Roman, derzeit Poldihütte Kladno /Müßte erst für diesen Posten gewonnen werden./

23./ K l e i n s c h m i e d e .

Ing. T h o n n Alois, derzeit in der gleichen Abteilung tätig.

24./ G e s c h o s s p r e s s e .

Dipl. Ing. R i c h t e r Leo, derzeit in der gleichen Abteilung beschäftigt.

25./ K a n o n e n f a b r i k .

Leitung:

Dir. Ing. L ö h r l Leopold, derzeit Leiter der Munitionsfabrik, Dri. Löhrl kommt für diesen Posten nur dann in Frage, wenn er als Werksdirektor nicht in Erwägung gezogen wird.

Stellvertretender Leiter.

Vice-Direktor Ing. P o r k e r t Josef, derzeit Vorstand der Abteilung für schwere Geschütze.

Werkstätte : Ing. K r a u s Franz, derzeit in der  
Zentralerzeugung der Kanonenfabrik tätig.  
Zentralerzeugung : Ing. S t e p a n Alfred, derzeit in der  
gleichen Abteilung beschäftigt.  
Revision : Dipl. Ing. B r e m Josef, derzeit in der  
gleichen Abteilung tätig.

26./ Schießplatz - Bolewetz.

Für die Leitung käme ein nichtvolldiensttauglicher Artillerie-  
offizier /Ballistiker/ der Wehrmacht in Frage.

27./ Munitionsfabrik.

Im Falle einer anderen Verwendung des Dir. L ö h r l kommen  
hier für die Leitung Ing. Z u l e g e r Adolf oder Ing.  
S c h l ö g e l Johann, /beide derzeit im Werk Nürschan/  
in Frage.

28./ Lokomotivfabrik.

Dipl. Ing. S e i d l Alfred, derzeit bei der kommerziellen  
Direktion Prag beschäftigt. Der Genannte war durch lange  
Jahre, zuletzt als Chefkonstrukteur, in der Lokomotivfabrik  
beschäftigt.

29./ Fahrzeugfabrik.

Der dort befindliche einzige deutsche Konstrukteur-Referent  
W a t z k a Heinrich ist entsprechend zu fördern.

30./ Elektrozentrale.

Dipl. Ing. von P e r g e r Eduard für den mechanischen Teil  
und Dipl. Ing. W o d e r e k Theodor für den elektrischen  
Teil.

Beide derzeit in der gleichen Abteilung.

43

Der Kreisleiter  
der NSDAP.  
P i l s e n . -

Wenn ich den vorliegenden Bericht verfasste, so zwangen mich dazu folgende, aus eigener Wahrnehmung gemachte Erfahrungen :

P i l s e n , eine Stadt von rund 126.000 Einwohnern, darunter 6.000 Deutschen, grenzt im Süden, Westen und Norden unmittelbar an das Reichsgebiet und bildet dadurch einen gefährlichen Stosskeil nach Westen, der aus volkspolitischen Gründen nicht übersehen werden darf, abgesehen von der schwierigen Lage der in Pilsen lebenden Deutschen.- Eine Steuerung dieser Gefahr ist nur möglich, wenn die Schlüsselbetriebe von Pilsen nicht nur dem Namen nach, sondern tatsächlich von Deutschen geführt werden.-

Einer der massgebendsten dieser Betriebe und für die kommende Entwicklung Pilsens und seiner deutschen Umgebung von grösster Bedeutung, sind die S k o d a w e r k e . -

Es muss das gemeinsame Bestreben aller hiefür verantwortlichen Stellen sein, diesen Betrieb in den Führungsstellen so umzubauen, daß nicht nur die vorher aufgezeigte Gefahr beseitigt, sondern eine nationalsozialistische Betriebs- und Wirtschaftsführung gesichert ist.-

Der heutige Zustand im Pilsner Werk zeigt keinerlei Ansätze zur Erreichung dieses an sich selbstverständlichen Zieles, trotzdem bereits zweiundeinhalb Jahre seit Errichtung des Protektorates zurückliegen.- Im Gegenteil muss festgestellt werden, daß die Tschechen die führenden Stellen dieser Schlüsselindustrie inne haben und einer Wiedergutmachung keinerlei Verständnis entgegen bringen.- Als Beweis hiefür mögen die im Bericht angeführten Beispiele dienen.-

Wir sehen heute den Tschechen in einem geschlossenen Abwehrkampf, der immer noch auf eine Änderung der Lage zu Ungunsten der Deutschen wartet und die Taktik Zeit zu gewinnen, bisher leider mit Erfolg anzuwenden wusste.- Geändert hat sich bei den Tschechen nur die Maske, aber nicht ihre innere Einstellung.-

Deshalb ist die Durchdringung der heute noch in tschechischen Händen befindlichen Führungsämter mit geeigneten und politisch verlässlichen Deutschen - soweit es die derzeitige Kriegslage gestattet - durchzuführen und zu planen, damit das Werk leistungsfähig bleibt und der kommenden Entwicklung gerecht wird.-

Sollten die Anregungen und Vorschläge zur Grundlage einer künftigen Neuorientierung der Konzernleitung für die Skodawerke gemacht werden, so wären Zweck und Ziel dieses Berichtes erreicht.-

Heil Hitler !

/ W o l l n e r /,  
Bereichsleiter.-

Pilsen, den 30. September 1941.-

4-Gruf.

45  
5. September 1941.

St.S. 350/41.

1. An Herrn  
Kreisleiter Wollner,

gerufen und gebeten, in Sachen "Skodawerke und  
Brünner Waffen -Generaldirektor Voss" möglichst  
noch diesen Monat zu ihm zu kommen. Ich habe dies  
für die letzte Septemberwoche in Aussicht gestellt.  
Bei meiner kürzlichen Besprechung mit Kreisleiter  
Wollner in meinem Dienstzimmer habe ich diesen ge-  
beten, seine in Arbeit befindliche Denkschrift  
über die Verhältnisse bei Skoda zunächst mir als  
Verwaltungsrat dieses Unternehmens und Leiter der  
Wirtschaftsabteilung des Reichspräsidenten zuleiten  
zu lassen und nicht sofort eine große Ab-  
teilung der NSDAP aufzuziehen. Ich  
wenn meine Bitte von Ihnen, Herr S  
bei Kreisleiter Wollner unterstütz  
er die Denkschrift Ihnen zuleitet,  
alsbaldige Überlassung zu Dank ver  
sollte dieses Material haben, ehe  
rotzke nach Berlin fahre.

W 16 - 183/41